

Schrenck von (auf) Notzing und Egmatung Aloys Josef Frh., Fürsterzbischof. Geb. Žbenitz, Böhmen (Chrašice, Tschechien), 24. 3. 1802; gest. Prag, Böhmen (Praha, Tschechien), 5. 3. 1849. Angehöriger der österr. Linie dieser bayr. Adelsfamilie, Sohn des Mjr. Franz Ser. S. v. N. u. E. Früh verwaist, absolv. S. in Prag die phil. Jgg. (Hörer Bolzanos, s. d.), stud. ab 1821 Theol. an der theolog. Lehranstalt in Königgrätz (Hradec Králové) und wurde bereits 1823 Domicellar-Kanonikus des Olmützer Domkapitels. Nach der Priesterweihe (1825) Kooperator in Schnobolin (Slavonín), besuchte S. 1826 für kurze Zeit das höhere Priester-Bildungsinst. zum Hl. Augustin in Wien, von wo er im selben Jahr als Pfarrer nach Gmünd (NÖ) kam. Er wirkte hier, 1829 Dechant des Dekanats Weitra und Konsistorialrat, bis 1832, dann bis 1835 als Pfarrer in Mödritz (Modřice). 1834 Dr. theol., 1835 Kanonikus in Olmütz (Olomouc), im selben Jahr Dir. der theolog. Stud. an der Univ. und Propst der Stadtpfarrkirche St. Maurit, wurde S. 1837 Erzpriester, Dechant und Schuldistriktaufseher des Olmützer Bez., 1838 Bischof von Ptolemais in partibus und Weihbischof von Olmütz, im selben Jahr Fürsterzbischof von Prag. Als Erzbischof entfaltete S. eine rege Visitationstätigkeit. Der Spätjosefiner und stille Verehrer Bolzanos setzte die restaurative Kirchen- und Kulturpolitik seines Vorgängers Ankwitz (s. d.) nicht fort, steuerte aber, ängstlich-vorsichtig, einen mittleren Kurs: Er verteidigte die neuen Bruderschaften, förderte den Dombaauer. (1844) und die christl. Kunst, weigerte sich jedoch, die Jesuiten zuzulassen. 1848 begrüßte er die neue Verfassung und hielt vor der Abreise der tschech. Delegierten nach Wien eine Feldmesse am Prager Pferdemarkt (jetzt Wenzelsplatz). Sehr reserviert zeigte er sich jedoch gegenüber einem kirchl. Reformprogramm im Sinne des demokrat. Gedankens, wie es der Bolzanist und Rektor des Wend. Seminars, František Nählovský, vortrug. S. forderte Mäßigung im polit. Freiheitsverlangen, Verträglichkeit der beiden Völker in Böhmen und wandte sich 1848 in einem Hirtenschreiben auch gegen böswillige Aufhetzungen gegen die Prager Juden. Die Aufregungen des Revolutionsjahres trugen zu seinem frühen Tod bei.

L.: *Moravia*, 16. 7. 1838; *Bohemia*, 24. 7. 1838 und 7. 3. 1849; *Otto*; *Rieger*; *Wurzbach*; *Casopis pro katolické*

duchovenstvo 11, 1838, S. 674ff., 22, 1849, H. 2, S. 164ff. (*Nekrolog*); *Geschichtl. Beilagen zum St. Pöltner Diözesan-Bl.* 8, 1907, S. 245; A. Frind, *Die Geschichte der Bischöfe und Erzbischöfe von Prag*, 1875, S. 290ff.; R. Zimprich, *Die Prof. der k. k. Franzensuniv. zu Olmütz*, 1962, S. 16; E. Winter, *Der Josefismus (= Beitr. zur Geschichte des religiösen und wiss. Denkens 1)*, 2. Aufl. 1962, s. Reg.; W. Goldenits, *Das höhere Priester-Bildungsinst. für Weltpriester zum Hl. Augustin in Wien ...*, *kath.-theol. Diss.* Wien, 1969, S. 369f.; E. Nittner, in: *Archiv für Kirchengeschichte von Böhmen – Mähren – Schlesien* 3, 1973, S. 123ff.; A. A. Strnad, in: *Ost-West-Begegnung in Österr. FS für E. Winter*, hrsg. von G. Oberkofler und E. Zlabinger, 1976, S. 293ff.; *die Brücke (Pfarrbl. Gmünd-I)* 58, 1996, n. 2, S. 11 (mit Bild). (K. Huber)

Schrenk Franz, Fabrikant. Geb. Fichtenbach, Böhmen (Fuchsova Hut, Tschechien), 12. 1. 1816; gest. Schrenkenthal, Bayern (Lohberg, Deutschland), 2. 7. 1879. Sohn eines Glasmachers, Vater des Folgenden sowie von Josef (geb. Elisenenthal b. Markt Eisenstein, Böhmen/Železná Ruda, Tschechien, 11. 7. 1845; gest. 1887), Anton (s. u.) und Anna S. (geb. Elisenenthal b. Markt Eisenstein, 22. 8. 1843), die ab 1861 mit Andreas Bauer (1836–1917) verehel. war. S., der als einfacher Glasmacher begonnen hatte, arbeitete sich in der Friedrichshütte des Johann Anton Ziegler zum Obergesellen und Hüttenmeister empor. Nach seiner Heirat mit Anna Ziegler (1836), der Tochter eines Bauern und Glasfuhrunternehmers, war er Hüttenmeister und Verwalter der Glashütte in Elisenenthal, die sein Schwager Peter Ziegler betrieb, 1853 machte er sich selbständig und pachtete in Lohberg die Glashütte des Joseph Kellermayer, in der er ausschließl. Rohglas erzeugte. Seine Umsicht und Tatkraft führten bald zum wirtschaftl. Aufschwung des Unternehmens, wobei sich bes. ein langfristiger Holzliefervertrag mit den Waldbauern des Lamer Winkels als vorteilhaft erwies. In den folgenden Jahren gelang S. eine stetige Ausweitung seines Unternehmens durch Pacht oder Kauf von Glashütten im bayr.-böhm. Grenzgebiet, wie 1860 der Kotzschens Glashütte in Karlbach (Karlová Hut), die ab 1861 sein Schwiegersohn leitete, Ende der 60er Jahre der Schönbachhütte, deren Leitung Josef S. übernahm, sowie der Osser- und der Gerlhütte, 1870 der Eisendorferhütte, die vorerst unter der Verwaltung von Wenzel S. stand; 1871 wurde das Werk Neuschrenkenthal gebaut. 1877 wurde die Hütte in Hurkenthal dazu. Bereits 1865 hatte S. in der Nähe von Lam (Bayern) mit einem Kostenaufwand von 30.000 fl ein Spie-